

## Gespräch zu Block D: Bürgerinitiative ist nicht zufrieden

RECKENFELD Die Fronten zwischen der Verwaltung und der Bürgerinitiative (BI) Ausbau Block D bleiben auch nach einem Gespräch bei Bürgermeister Peter Vennemeyer (SPD) weiter verhärtet. Von Michael Hagel

„Das Gespräch auf Vermittlung von Ernst Reiling, bei dem auch der Leiter städtische Infrastruktur, Aloys Wilpsbäumer, dabei war, hat nichts gebracht“, sagt BI-Mann Norbert Schortemeyer. Die BI musste vorher ihren Fragenkatalog einreichen, das Gespräch fand am 14. März statt. „Der Bürgermeister hat uns eingangs gesagt, dass er nur wenig Zeit habe“, sagt Schortemeyer. Das sei schon befremdlich gewesen. Die Gesprächsatmosphäre empfand er als „angespannt“. Im Nachgang hatte die BI der Verwaltung ein Protokoll geschickt mit der Bitte um Reaktion. „Die aber gab es bis heute nicht“, sagt BI-Mitglied Gisela Wißemann. Insgesamt zehn Fragenkomplexe wurden mehr oder weniger ausführlich besprochen.

### Hohe Honorarkosten

Die BI fragte unter anderem nach den drastisch gestiegenen Honorarkosten für Ingenieursleistungen und erhielt die Antwort, dass man sich für das wirtschaftlichste, nicht aber für das billigste Angebot entscheiden habe. Zum Belagmix, so die Verwaltung, sollen die Anwohner abschnittsweise und einzeln gefragt werden. „Das halten wir für fragwürdig“, so Schortemeyer, denn dann sei einer etwaige Beeinflussung leicht möglich. Kritisch sehen viele Anwohner auch die geplanten Beete in den auszubauenden Straßen. Gisela Wißemann: „Wir verzichten gerne auf neu angelegte Hundeklos!“

Deutlich ist die Forderung der BI nach einer Tempo-30-Zone in allen Straßen. Auf eine zusätzliche Beschilderung könne man auch verzichten. Auf wenig Verständnis stößt zudem der Plan, die Busse durch den Block D fahren zu lassen (wir berichteten gestern). „Weshalb sollen Busse durch die Wohngebiete fahren?“, fragt Gisela Wißemann. Es gebe nachweislich kaum Bedarf, das habe eine Befragung doch gezeigt. Stattdessen schlagen die BI-Aktivisten zum Beispiel Ruf-Taxis oder kleinere Minibusse vor. „Wir wissen, dass im Jahre 2015 die Konzessionen neu verhandelt werden“, sagt Norbert Schortemeyer. Dann müsse man das durchsetzen. „Stattdessen wird aber gar nicht erst darüber nachgedacht.“

Warum die Firma, die in Block C nachweislich schlechte Arbeit abgeliefert habe, womöglich bei den Kanalarbeiten erneut zum Zuge kommen könnte, das leuchtet der BI ebenfalls nicht ein. Und noch etwas möchte Schortemeyer gerne wissen: Was passiert eigentlich mit dem Sandhaufen, der am Moorweg liegt. Das sind doch die Reste vom Ausbau in Block C.“

### Nicht bewegt

Schortemeyer abschließend: „Die Stadt bewegt sich überhaupt nicht. Sie sieht keinen Verhandlungsbedarf, sie will nichts überdenken.“ Die BI indes sehr wohl. Am Freitag, 3. Mai, will sie im Deutschen Haus eine Bürgerversammlung abhalten.